

Wien, am Freitag, den 31. Jänner 1930, Dritte Ausgabe

.....  
W i e n e r G e m e i n d e r a t

Sitzung vom 31. Jänner 1930.

Bürgermeister Seitz eröffnet nach acht Uhr die Sitzung. Der grösste Teil der Tagesordnung wird ohne Wortmeldung als erledigt erklärt. Zuerst erstattet Stadtrat Breitner einen Bericht über die Genehmigung eines Betrages von 40.000 Schilling an die Fremdenverkehrskommission für die im Rahmen der Schubertfeier im Jahre 1928 durchgeführten Veranstaltungen.

Es meldet sich Stadtrat Kunschak zum Wort, der ausführt: Der Sitzung des Gemeinderates ist eine Sitzung des Landtages vorangegangen. In dieser Sitzung wurde unter Zustimmung des Bürgermeisters und unter geistiger Mitwirkung des Magistratsdirektors der Gemeinderat geschändet. Wenn Sie es nicht vorziehen, die heutige Sitzung zum Zeichen des Protestes zu schliessen, werden wir diese Sitzung zum Zeichen des Protestes gegen diese Schändung durch Bürgermeister und Magistratsdirektor verlassen (Lauter Beifall bei der Minderheit)

Bürgermeister Seitz: Ich kann den Ausdruck, den der Herr Gemeinderat gebraucht hat, nicht billigen. Ich rufe ihn daher zur Ordnung!

Stadtrat Kunschak: Bitte wir haben hier nichts mehr verloren. Der Ordnungsruf zielt mich, während er Sie schändet. Die Geschichte wird mir recht geben.

Die Christlichsozialen verlassen nach diesen Worten den Saal. Im Abgehen ruft Gemeinderat Preyer: Machen Sie nur so fort. Sie richten die ganze Stadt zugrunde. Bolschewikenherrschaft!

Die Sozialdemokraten verhalten sich vollkommen ruhig. Bürgermeister Seitz erklärt während des Abganges der Minderheit, dass der Antrag des amtsführenden Stadtrates Breitner, da keine Wortmeldung mehr vorliegt, angenommen ist

In Abwesenheit der Minderheit, berichtet nun Vizebürgermeister Emmerling ausführlich über die Bilanzen der Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen, Leichenbestattung, des Brauhauses und der Ankündigungsunternehmung für das Jahr 1928.

GR. Stein (soz. dem.) spricht nun zu den Bilanzen (Im Saal ist nur mehr GR. Waldsam von den Einheitsliste anwesend, der als Schriftführer fungiert.) Der Redner beschäftigt sich mit der Wirtschaftslage und erklärt, dass alles darangesetzt werden müsse, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Deshalb wäre eine Besprechung der Bilanzen der städtischen Unternehmungen sehr am Platze gewesen, weil diese im Wiener Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle spielen. Leider sind die städtischen Unternehmungen in ihrem Aufschwunge durch die hohen Steuerlasten, die ihnen auferlegt und noch dazu zu spät bekanntgegeben wurden, gehemmt worden und mussten aus den Reserven ihre Steuerlasten bestreiten. Trotzdem haben die städtischen Unternehmungen getreu dem Prinzip der Selbstkostendeckung weitgehende technische Verbesserungen vorgenommen. Auch die Minderheit hat an den städtischen Unternehmungen weniger Kritik geübt, als bei jeder sich bietenden Gelegenheit Wünsche vorzubringen gehabt. GR. Stein spricht am Schlusse seiner Rede allen Organen der städtischen Unternehmungen den Dank aus (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit).

GR. Iser (soz. dem.) verweist darauf, dass die derzeitige Gemeindeverwaltung seit Beginn ihrer Amtstätigkeit ungeheuer viel geleistet hat. Heute kommen auf allen Herrenländern Fremde nach Wien, um seine vorbildlichen Einrichtungen kennen zu lernen und zu studieren. Während Chicago, Berlin und andere Städte sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, steht Wien gefestigt da. Er kommt dann auf den Exodus der Mitglieder der E.L. zu reden wobei er erklärt, dass die bürgerlichen Parteien uneinig sind und dieser Exodus nur eine Staffage für den 2. Februar sein soll. Wir werden uns aber von unserem einmal vorgezeichneten Weg nicht abbringen lassen. Nach meiner Meinung wird St. R. Kunschak von seiner Partei zu derartigen Dingen missbraucht. (Beifall bei der Mehrheit).

GR. Michal (soz. dem.) erklärt, dass es eine der wichtigsten Aufgaben der Verwaltung sein werde, die städtischen Unternehmungen im Interesse der Bevölkerung noch weiter auszubauen. ER. Michal beschäftigt sich insbesondere mit dem Verkehrsproblem und weist darauf hin, dass die Unfälle, wenn man die Prozentziffer berücksichtigt im Verhältnis zu dem ausserordentlich gesteigerten Verkehr dervletzten Jahre sich vermindert hat. Er spricht auch die Hoffnung aus, dass die Frage der Untergrundbahn möglichst bald gelöst werden wird. (Beifall bei der Mehrheit).

In seinem Schlusswort dankt Vizebgm. Emmerling allen Angestellten und Arbeitern der städtischen Unternehmungen für ihre geleistete Arbeit und ersucht um Annahme seines Antrages.

Der Antrag wird angenommen.

Im Uebrigen wird die Tagesordnung debattelos erledigt und Bürgermeister Seitz schliesst um 21'30 Uhr die Sitzung.